

Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten



Statistische Übersicht
zu Personalvermittlungen 2009

Erstellt vom Arbeitskreis
»Lernen und Helfen in Übersee« e.V.

Bonn, Oktober 2010

Die Erhebung wurde gefördert durch:



Impressum:

Arbeitskreis »Lernen und Helfen in Übersee« e.V.
Thomas-Mann-Str. 52
53111 Bonn
Telefon: 02 28 / 9 08 99 10
Telefax: 02 28 / 9 08 99 11
aklhue@entwicklungsdienst.de
www.entwicklungsdienst.de

Verantwortlich:
Karoline Wiemers-Meyer

Datenerhebung und statistische Auswertung:
Annette Höroldt

Grafische Gestaltung
Georg Bungarten, Köln

Druck
Medienhaus Plump GmbH

Oktober 2010

Inhalt

1.	Einleitung	4
2.	Internationale Freiwilligendienste	6
2.1	Dienstarten	6
2.2	Vermittelte Freiwillige	7
2.2.1	Vermittlungen nach Regionen	12
2.2.2	Weitere Themen	17
2.3	Ergebnisse im Überblick	17

Einleitung

■ Der Arbeitskreis »Lernen und Helfen in Übersee«

Der Arbeitskreis »Lernen und Helfen in Übersee« e.V. (AKLHÜ) ist ein gemeinnütziger Verein mit 30 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen personelle Entwicklungszusammenarbeit, internationale Freiwilligendienste und entwicklungsbezogene Bildungsarbeit. Sitz und Geschäftsstelle des AKLHÜ sind in Bonn.

Im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ist der Arbeitskreis eine zentrale Stelle für die Beratung zu einem sozialen Engagement im Ausland, für den Austausch zu Sach- und Fachthemen zwischen nationalen und internationalen Akteuren der personellen Entwicklungszusammenarbeit und für deren Vernetzung.

■ Entsendung von Freiwilligen

Internationale Freiwilligendienste versuchen, zivilgesellschaftliche Strukturen im Partnerland sowie in der Bundesrepublik Deutschland hin zu einer gerechteren Welt zu beeinflussen. Sie arbeiten nach dem Grundsatz, dass eine friedliche Welt langfristig nur durch interkulturellen Austausch und das Verständnis für andere Kulturen gefördert werden kann. Engagierte Freiwillige leisten durch ihren Einsatz im Ausland einen wichtigen Beitrag zur praktischen Umsetzung dieses Grundsatzes und haben die Chance, den Globalisierungsprozess durch eigenes Erleben zu verstehen.

Der Schwerpunkt im Freiwilligenbereich liegt beim »Lernen und Helfen«. Mit Blick darauf wird mit Partnerorganisationen im Ausland zusammengearbeitet, die engagierte Personen aus Deutschland bei ihrem Einsatz im Gastland pädagogisch begleiten. Im Unterschied zur Entsendung von Fachkräften wird für eine Vermittlung der Freiwilligen in den meisten Fällen keine abgeschlossene Berufsausbildung oder Berufserfahrung vorausgesetzt.

■ Ziel der Erhebung

Mit der vorliegenden Studie will der AKLHÜ Entwicklungen und Trends im Bereich der Internationalen Freiwilligendienste aufzeigen und damit zu mehr Transparenz beitragen. Die detaillierte Erfassung der Personen, die in geregelten oder ungeregelten Programmen aktiv waren, ist in Deutschland einzigartig und schließt damit eine Informationslücke.

Aus Gründen der Lesbarkeit ist in dieser Erhebung die männliche Sprachform gewählt worden. Alle personenbezogenen Aussagen gelten jedoch stets für Frauen und Männer gleichermaßen.

Einleitung

■ Vorgehensweise

Die Befragung der Internationalen Freiwilligendienste fand bereits zum sechsten Mal in Folge statt. Die aktuelle Erhebung wurde erneut mittels eines Online-Fragebogens durchgeführt. Die gesammelten Daten sind, z.T. ergänzt durch kurze Erläuterungen, in die vorliegende Publikation eingegangen.

Die zentrale Frage aller sechs bisherigen Erhebungen war, wie viele Freiwillige jeweils im Jahr der Untersuchung über in Deutschland ansässige Organisationen ins Ausland vermittelt wurden. Hinzu kamen ergänzende Fragen zum durchschnittlichen Alter der entsandten, der Dauer der Vorbereitung, dem Anteil an Abiturienten, dem Aufenthaltsstatus der Freiwilligen im Gastland und der Anzahl der eingegangenen Anfragen von Interessierten. Erstmals wurde im Rahmen der aktuellen Erhebung der Anteil der Frauen erfragt. Darüber hinaus konnten die teilnehmenden Träger Angaben machen zum Engagement von zurückgekehrten Freiwilligen in ihrer Entsendeorganisation.

In die Auswertung sind ausschließlich die durch den AKLHÜ erhobenen Daten aufgenommen worden. Die von zuständigen zentralen Stellen ermittelten Gesamtzahlen der im Jahr 2009 z.B. über geregelte Freiwilligendienste (FSJ/FÖJ, ADiA, EFD, weltwärts und kulturweit) entsandten Personen sind in der Tabelle im Anhang aufgeführt.

Insgesamt haben sich 131 Freiwilligendienste an der Studie beteiligt. Da alle namhaften Träger mit beträchtlichen Vermittlungszahlen ihre Daten übermittelt haben, gehen wir davon aus, dass ein hoher Prozentsatz der 2009 ins Ausland entsandten Personen erfasst wurde.

In den folgenden Kapiteln werden die verschiedenen Dienstarten beziehungsweise Einsatzfelder definiert und das erfasste Datenmaterial wird in Sachzusammenhänge gebracht.

■ Abkürzungen

ADiA	Anderer Dienst im Ausland
BAZ	Bundesamt für den Zivildienst
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DJiA	Diakonisches Jahr im Ausland
EFD	Europäischer Freiwilligendienst
FD	Freiwilligendienst
FSJ/FÖJ	Freiwilliges Soziales Jahr/ Freiwilliges Ökologisches Jahr
G-FD	Rechtlich geregelter Freiwilligendienst
KW	Kulturweit
MaZ	Missionar auf Zeit
P-FD	Privatrechtlich geregelter Freiwilligendienst
WW	Weltwärts

2. Internationale Freiwilligendienste

Internationale Freiwilligendienste (FD) werden von staatlichen und nichtstaatlichen Entsendeorganisationen angeboten. Die Freiwilligen engagieren sich für eine begrenzte Zeit bei einer Einsatzstelle, in einem Projekt oder Programm im Ausland und werden dabei betreut und pädagogisch begleitet. In der Regel wird von einer nicht erwerbs- oder ausbildungsorientierten Vollzeittätigkeit ausgegangen.

Im Unterschied zur Entsendung von Fachkräften in der Entwicklungszusammenarbeit wird hier in den meisten Fällen keine abgeschlossene Berufsausbildung oder Berufserfahrung vorausgesetzt. Im Vordergrund steht vielmehr die Motivation für ein soziales Engagement im Ausland.

Wesentliche Kriterien zur Unterscheidung der unterschiedlichen Dienstarten sind die Rahmenbedingungen. Internationale Freiwilligendienste können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: geregelte Freiwilligendienste (G-FD) und Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD).

An der Erhebung haben sich 131 Träger internationaler Freiwilligendienste beteiligt. Es wurden ausschließlich Daten von gemeinnützigen, nicht kommerziell ausgerichteten Organisationen erhoben.

2.1 Dienstarten

■ Geregelte Freiwilligendienste (G-FD)

G-FD finden auf der Grundlage gesetzlich festgelegter Rahmenbedingungen oder verbindlicher Richtlinien statt. Mit Ausnahme des ADiA werden sie mit öffentlichen Mitteln gefördert.

- Der **Andere Dienst im Ausland (ADiA)** ist eine Alternative zum Zivildienst in Deutschland und wird durch das Zivildienstgesetz geregelt (§14b). Der ADiA kann im Rahmen von weltwärts gefördert werden.
- Der **Europäische Freiwilligendienst (EFD)** ist Teil des Förderprogramms »JUGEND IN AKTION« der Europäischen Union und wird durch eine EU-Richtlinie geregelt.
- Das **Freiwillige Soziale oder Ökologische Jahr im Ausland (FSJ/FÖJ)** ist durch das »Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten« geregelt. Das FSJ/FÖJ kann als Alternative zum Zivildienst anerkannt werden (§14c Zivildienstgesetz).

- **kulturweit** – der Freiwilligendienst des Auswärtigen Amtes in Kooperation mit der Deutschen Unesco-Kommission – basiert auf dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) im Sinne des Jugendfreiwilligengesetzes und wird durch das Auswärtige Amt finanziert. Kulturweit kann als Alternative zum Zivildienst anerkannt werden (§14c Zivildienstgesetz).

- **weltwärts** ist der entwicklungspolitische Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Basis für die Durchführung des Dienstes ist eine Richtlinie des BMZ. weltwärts kann als ADiA und somit als Alternative zum Zivildienst anerkannt werden (§14b Zivildienstgesetz).

■ Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)

P-FD basieren auf einem privatrechtlichen Vertrag zwischen den Freiwilligen und der vermittelnden Organisation. Sie werden in der Regel nicht mit öffentlichen Mitteln gefördert.

- **Missionar auf Zeit (MaZ)** ist ein Programm verschiedener katholischer Missionsorden. Der Dienst kann als ADiA und somit als Alternative zum Zivildienst anerkannt werden (§14c Zivildienstgesetz). MaZ kann im Rahmen von weltwärts gefördert werden.
- Das **Diakonische Jahr im Ausland (DjiA)** ist ein Programm der Jugendarbeit der Evangelischen Kirche Deutschlands. Das DjiA kann im Rahmen eines FSJ/FÖJ im Ausland, des EFD oder von weltwärts gefördert werden.
- **Workcamps** sind Kurzeiteinsätze, bei denen international zusammengesetzte Gruppen in gemeinnützigen Projekten im Ausland mitarbeiten.
- Unter **Sonstige Internationale Freiwilligendienste** sind individuell gestaltete Programme zusammengefasst, die von einzelnen Diensten angeboten werden (z.B. Auslandsvolontariate, Community Service Programme).

Weitere Informationen zu den Dienstarten siehe www.entwicklungsdienst.de

■ Incoming

Mit **Incoming** wird der Einsatz von Freiwilligen aus dem Ausland in Projekten und Programmen in Deutschland bezeichnet.

Internationale Freiwilligendienste

2.2 Vermittelte Freiwillige

Nachfolgend sind die Angaben der verschiedenen Träger internationaler Freiwilligendienste zur Vermittlung von Freiwilligen zusammengefasst. Dazu gehören u.a. Daten zu der Anzahl der Vermittlungen, dem Altersdurchschnitt der Freiwilligen, zur Aufenthaltsdauer und zu den Einsatzregionen. Abgefragt wurden auch Alter, Geschlecht und Bildungsniveau der Freiwilligen. Nicht alle Entsendeorganisationen machten dazu Angaben.

■ Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen

9.382 Freiwillige sind im Jahr 2009 über die befragten Organisationen ins Ausland vermittelt worden.

Abb. 1 Gesamtzahl der Freiwilligen unterteilt nach G-FD und P-FD 2009

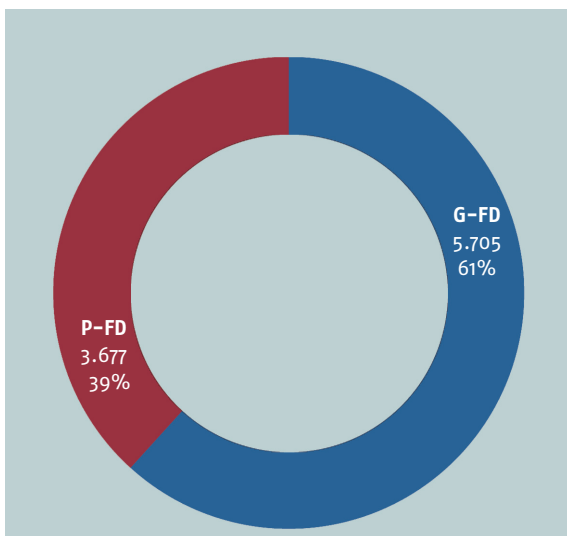


Abbildung 1 Von den 9.382 vermittelten Freiwilligen nahmen 5.705 an einem geregelten Freiwilligendienst (G-FD) und 3.677 an einem privatrechtlich geregelten Freiwilligendienst (P-FD) teil.

Entwicklungen gegenüber 2008

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der über G-FD vermittelten Freiwilligen deutlich um 1.175 erhöht (2008: 4.530). Die Anzahl der vermittelten Freiwilligen über P-FD blieb dagegen konstant (2008: 3.680). Insgesamt stieg die Zahl aller 2009 vermittelten Freiwilligen um 1.172 Personen gegenüber 2008 (8.210) an.

■ Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen – Entwicklungen von 2004 bis 2009

Die Anzahl der vermittelten Freiwilligen (G-FD und P-FD) ist innerhalb von 5 Jahren von 5.937 im Jahr 2004 auf 9.382 im Jahr 2009 gestiegen.

Abb. 2 G-FD und P-FD Vermittelte Freiwillige – Entwicklungen 2004 – 2009

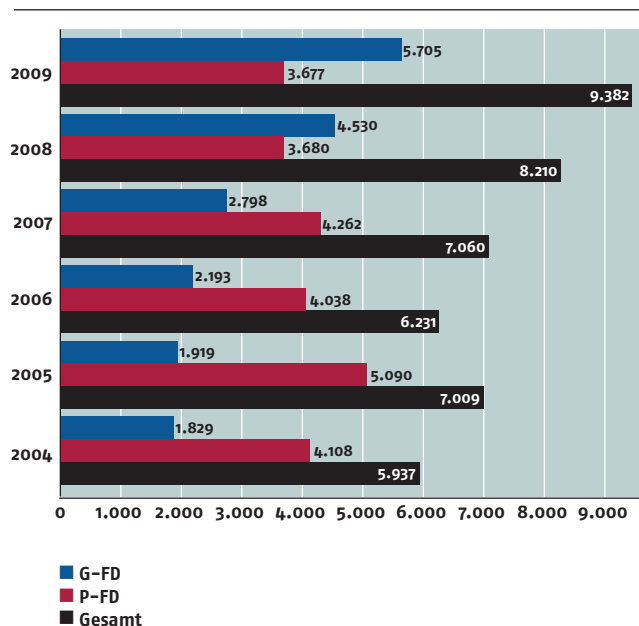


Abbildung 2 2009 wurden mehr Freiwillige in internationale Projekte vermittelt als je zuvor.

Der Anteil der Entsendungen über geregelte FD ist seit 2004 stetig gewachsen. Die Teilnehmerzahlen haben sich in den vergangenen 6 Jahren mehr als verdreifacht (2004: 1.829, 2009: 5.705). Seit der Einführung des weltwärts-Programms im Jahr 2008 werden über G-FD mehr Freiwillige als über P-FD vermittelt.

Internationale Freiwilligendienste

■ Geregelte Freiwilligendienste

5.705 Personen haben 2009 an einem rechtlich geregelten Freiwilligendienst (G-FD) teilgenommen.

Abb. 3 G-FD
Vermittelte Freiwillige nach Dienstart

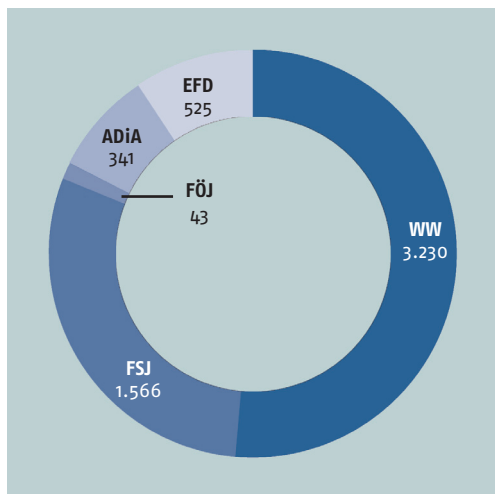


Abbildung 3 Von den 5.705 Teilnehmenden an einem geregelten Freiwilligendienst haben 1.566 Personen ein FSJ, 341 Personen einen ADiA (ohne Förderung aus einem anderen Programm) und 525 Personen einen EFD absolviert. An einem FÖJ nahmen 43 Personen teil. Mehr als die Hälfte (3.230) wurden über weltwärts entsendet.

Nach Angaben des weltwärts-Sekretariats sind im Jahr 2009 insgesamt 3.514 weltwärts-Freiwillige vermittelt worden. Die an der Befragung des AKLHÜ beteiligten Entsendeorganisationen meldeten 3.230 Personen. Die Erhebung erfasst somit über 90 % der Gesamtentsendungen im weltwärts-Programm.

Von den 3.230 weltwärts-Teilnehmenden absolvierten 830 Personen den Dienst als ADiA (2008: 432), 130 als MaZ (2008: 78) und 6 Personen als DJiA (2008: 15).

Abb. 4 G-FD
Vermittelte Freiwillige nach Dienstart – 2007 bis 2009 im Vergleich

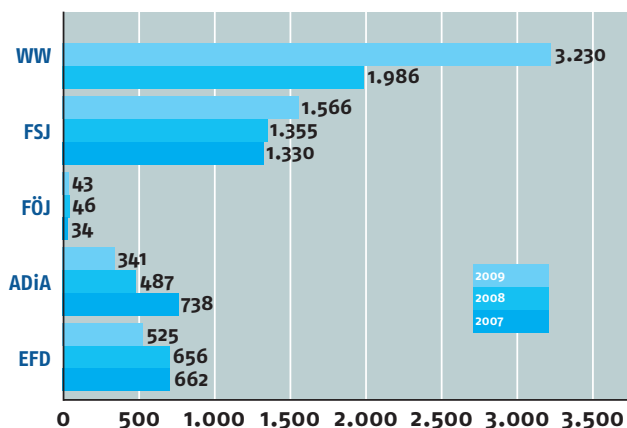


Abbildung 4 Die Zahl der Vermittlungen im Rahmen von weltwärts steigt im zweiten Jahr nach der Einführung auf 3.230 Personen. Das entspricht einem G-FD-Anteil von ca. 57 %.

Entwicklungen gegenüber 2008 und 2007

Die Zahl der Einsätze im Rahmen des FSJ ist 2009 um 211 gestiegen. Dieser Zuwachs resultiert vorwiegend aus der Einführung von »kulturweit«, der auf dem FSJ im Sinne des Jugendfreiwilligendienstes-Gesetzes basiert. 2009 nahmen erstmalig 191 Freiwillige daran teil.

Die Anzahl der Freiwilligen, die ein FÖJ absolvierten, sank leicht um 3 Personen.

Nach Angaben des BAZ leisteten 2009 1.218 Personen gemäß § 14c Zivildienstgesetz ihren Zivildienst als FSJ im Ausland und 12 Freiwillige im Rahmen eines FÖJ. Das entspricht in beiden Fällen den Ergebnissen des Vorjahres.

Die an der Befragung beteiligten Organisationen haben als »reine« ADiA-Teilnehmer 341 Freiwillige gemeldet. 2008 waren es noch 146 mehr. Da der ADiA auch im Rahmen des weltwärts-Programmes geleistet werden kann, müssen hier die 830 weltwärts-ADiA-Teilnehmer hinzugerechnet werden. Insgesamt meldeten die Träger 1.171 Freiwillige für ADiA und ADiA-weltwärts, das sind 252 mehr als 2008 und 433 mehr als 2007. Die Gesamtzahlen des BAZ, 1.359 Entsendungen gegenüber 1.094 im Vorjahr und 914 im Jahr 2007, bestätigen den Anstieg der Entsendungen. Das BAZ unterscheidet dabei nicht zwischen »reinem« ADiA oder ADiA im Rahmen eines anderen geförderten Programms.

Internationale Freiwilligendienste

Beim EFD vermittelten die vom AKLHÜ befragten Organisationen 131 Freiwillige weniger als 2008. Die von »Jugend für Europa« zur Verfügung gestellten Gesamtzahlen (2009: 845 Freiwillige, 2008: 793, 2007: 738) belegen aber, dass die Entsendungen angestiegen sind.

■ Privatrechtlich geregelte Freiwilligendienste

3.677 Personen nahmen 2009 an einem privatrechtlich geregelten Freiwilligendienst (P-FD) teil.

Abb. 5 P-FD:
Vermittelte Freiwillige nach Dienstart

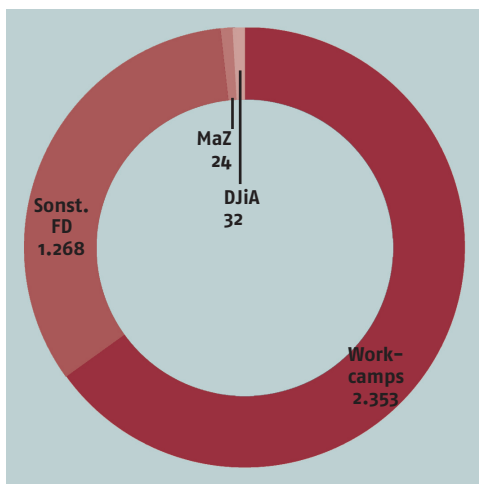


Abbildung 5 Bei den privatrechtlich geregelten Freiwilligendiensten haben 2009 2.353 Personen an Workcamps teilgenommen. 1.268 Personen nahmen an Sonstigen Internationalen Freiwilligendiensten teil. 32 Personen waren im Rahmen eines Diakonischen Jahres im Ausland als Freiwillige tätig und 24 Personen absolvierten einen Dienst als MaZ.

Entwicklungen gegenüber 2008

Insgesamt ist die Zahl der Vermittlungen über P-FD annähernd gleich geblieben (3 Personen weniger als im Vorjahr).

An Workcamps nahmen 157 Personen mehr teil (2008: 2.196), die Zahl der Freiwilligen in Sonstigen Internationalen Freiwilligendiensten sank dagegen um 160 Personen (2008: 1.428).

Die Vermittlungen im Rahmen des DJiA stiegen von 25 im Jahr 2008 auf 32 Personen. Der einzige DJiA-Träger gab an, weitere 6 DJiA-Teilnehmer über das weltwärts-Programm entsendet zu haben, 2008 waren es 15.

Im MaZ-Programm sind 2009 7 Personen weniger vermittelt worden (2008: 31). Die in einem Verbund zusammengeschlossenen MaZ-Organisationen gaben an, 130 Freiwillige zusätzlich im Rahmen von weltwärts entsendet zu haben (2008: 78). Wie viele Freiwillige einen MaZ-Dienst als ADiA absolvierten, wurde nicht erfasst.

Da im Vorjahr nicht alle Träger des MaZ-Verbandes ihre Zahlen für das Entsendejahr 2008 gemeldet haben, kann keine verbindliche Aussage zur Entwicklung der Vermittlungen zwischen 2008 und 2009 getroffen werden.

Insgesamt liegt der Anteil mittel- und längerfristiger P-FD-Programme an den Gesamtentsendungen mit 36% deutlich unter dem der Workcamps mit 64%.

Internationale Freiwilligendienste

■ Altersdurchschnitt der Freiwilligen

Das Durchschnittsalter der Freiwilligen in G-FD ist zumeist niedriger als in P-FD. Der Altersdurchschnitt liegt hier wie im Vorjahr bei rund 20 Jahren, ausgenommen kulturweit. Freiwillige, die an diesem neuen Programm teilnahmen, sind durchschnittlich 22 Jahre alt. Da privatrechtlich geregelte Freiwilligendienste auch Einsatzmöglichkeiten für Ältere anbieten, ist das Durchschnittsalter der Teilnehmenden höher, sie sind 22 Jahre alt (2008: 21,7). Die jüngsten Teilnehmer finden sich im DJiA (19,5 Jahre), die ältesten im Workcamp-Programm (23,1 Jahre), dicht gefolgt von MAZ-Teilnehmern (23 Jahre).

Junge Erwachsene aus dem Ausland, die in Deutschland einen Freiwilligendienst absolvieren (Incoming-Bereich), sind im Schnitt 21,1 Jahre alt.

■ Entwicklungen gegenüber 2008

Das Durchschnittsalter der Freiwilligen in G-FD blieb seit 2008 nahezu unverändert. Lediglich im EFD stieg es um ein Jahr auf 21.

Im Bereich der P-FD sank der Altersdurchschnitt insgesamt um 1 Jahr: im MaZ um 1,5 Jahre auf 23, bei Teilnehmern an Workcamps um 1,2 Jahre (2008: 24,3 Jahre). Im Incoming sank der Altersschnitt um 1,4 Jahre von 23,5 auf 22,1 Jahre. In den anderen Dienstarten änderte sich das Alter nur geringfügig.

■ Anteil der Abiturienten

Der Anteil der vermittelten Freiwilligen mit Abitur ist in allen G-FD sehr hoch: Beim FÖJ 91% und beim ADiA 88%. weltwärts und EFD vermittelten ca. 83% Freiwillige mit Abitur. Das FSJ sowie kulturweit verzeichnen mit 74% den niedrigsten Abiturientenanteil.

Im Bereich der P-FD liegt der Abiturientenanteil im Programm DJiA bei 97%, MaZ 83%, Sonstige Freiwilligendienste 67% und in Workcamps bei 66%.

■ Entwicklungen gegenüber 2008

Der Anteil der Abiturienten in geregelten Freiwilligendiensten stieg im FÖJ um 8%, im EFD sank er um 9%. In den anderen Programmen veränderte er sich kaum.

Privatrechtlich geregelte sonstige Freiwilligendienste vermittelten im Vergleich zum Vorjahr 16% mehr Freiwillige ohne Abitur, an Workcamps nahmen 7% mehr Nichtabiturienten teil. Dagegen stieg der Anteil von MaZ-Teilnehmern mit Abitur leicht, das DJiA verzeichnete 9% mehr Abiturienten.

■ Anteil der Frauen

In der aktuellen Befragung wurde erstmals der Frauenanteil an den Entsendungen ermittelt. Er ist in G-FD geringer als in P-FD.

Beim FSJ lag der Frauenanteil bei 21%, im FÖJ und im weltwärts-Programm bei jeweils ca. 58%, im kulturweit-Programm bei 64%. Am höchsten ist die Frauenquote im EFD (78%). Da FSJ/FÖJ, weltwärts und kulturweit auch als ADiA geleistet werden können, ist hier der Männeranteil höher als im EFD, der diese Möglichkeit nicht bietet.

Bei P-FD war der Frauenanteil insgesamt höher. Im MaZ-Programm lag er bei 58%, bei Workcamps betrug er 71% und bei den sonstigen Freiwilligendiensten 70%. Den höchsten Frauenanteil verzeichnete das DJiA mit 84%.

Internationale Freiwilligendienste

■ Vorbereitung und Begleitung bei internationalen Freiwilligendiensten

Die Vorbereitung der Freiwilligen auf einen Auslandseinsatz und die pädagogische Begleitung im Partnerland sind wichtig für das Gelingen eines internationalen Dienstes.

Bei den privatrechtlich geregelten Freiwilligendiensten wird die Vorbereitung von den Entsendeorganisationen individuell, z.B. nach dem persönlichen Bedarf der Freiwilligen, den Anforderungen von Seiten der Einsatzstelle oder des Einsatzlandes gestaltet.

Bei den geregelten Freiwilligendiensten sind Vor- und Nachbereitungskurse sowie eine pädagogische Begleitung integrale Bestandteile des Dienstes. Die Dauer ist in den entsprechenden Richtlinien/Gesetzen festgelegt. Die folgende Auswertung bezieht sich deshalb ausschließlich auf privatrechtlich geregelte Dienste und den Incomingbereich.

P-FD:
Abb. 6 Vorbereitungszeit und Dauer der Begleitung nach Dienstart
Tag

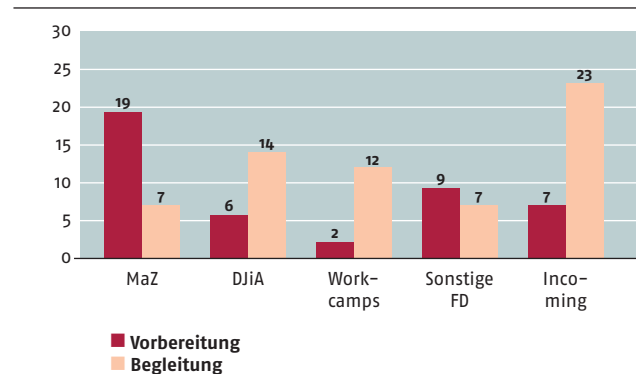


Abbildung 6 Die Zeit der Begleitung der Freiwilligen während eines Auslandseinsatzes übertrifft in der Regel die Dauer der Vorbereitung. Eine Ausnahme bilden die Missionare auf Zeit (MaZ) mit einer längeren Vorbereitungsphase.

Entwicklungen gegenüber 2008

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Dauer der Vorbereitung kaum geändert. Lediglich im MaZ-Programm sank sie um 5 Tage auf 19.

Im Vorfeld der Befragung wurden die teilnehmenden Organisationen aufgefordert, grundsätzlich nur Tage als pädagogische Begleitung anzugeben, die einen integralen Bestandteil des Programms darstellen. Pädagogische Begleitung soll nicht die permanente Verfügbarkeit einer Kontaktperson vor Ort ausdrücken. Die Dauer der Begleitung sank bei allen Diensten außer dem DJiA um drei bis vier Tage.

Internationale Freiwilligendienste

2.2.1 Vermittlungen nach Regionen

Für die Erhebung wurde folgende Einteilung der Einsatzregionen festgelegt:

- Nordamerika (USA und Kanada)
- Mittel-, Lateinamerika und Karibik
- Afrika
- Asien und Pazifik
- Europa, Kaukasus, Zentralasien

Freiwilligeneinsatz nach Regionen und Dienstarten

3.768 Freiwillige leisteten einen Dienst in Europa.

Abb. 7 G-FD und P-FD:
Anzahl Aufteilung der Freiwilligen nach Regionen

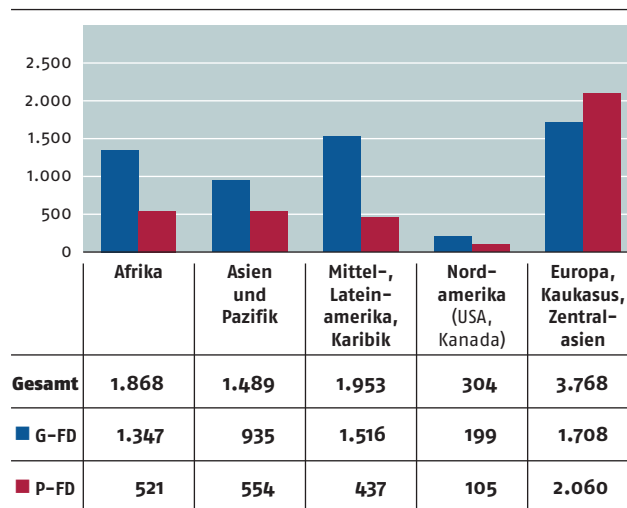


Abbildung 7 Neben den 3.768 Freiwilligen, die ihren Dienst in Europa absolvierten, wurden 1.953 Personen nach Mittel-, Lateinamerika und Karibik, 1.868 Personen nach Afrika, 1.489 Freiwillige nach Asien, Pazifik und 304 Personen nach Nordamerika entsendet.

In Mittel-, Lateinamerika, Karibik übersteigt die Zahl der G-FD die der P-FD um mehr als das Dreifache, in Afrika um das 2,5-fache, in Asien, Pazifik nahezu um das Doppelte, während in Europa, Kaukasus und Zentralasien die Anzahl der P-FD höher ist als die der geregelten Freiwilligendienste.

Entwicklungen gegenüber 2008

Die Vermittlungen von Freiwilligen im Rahmen von P-FD haben in der Region Asien, Pazifik um 65, in Europa, Kaukasus, Zentralasien um 66 und in Nordamerika um 6 Personen zugenommen. In Afrika ist die Anzahl der Entsendungen nahezu gleich geblieben, in Mittel-, Lateinamerika, Karibik ist sie um 106 Freiwillige gesunken.

Bei den G-FD ist seit dem letzten Jahr ein deutlicher Zuwachs von Einsätzen insbesondere in Asien, Pazifik (plus 337), Afrika (plus 449) und Mittel-, Lateinamerika, Karibik (plus 461) zu verzeichnen. Dagegen sank die Zahl der Freiwilligen in Nordamerika um 24, in Europa, Kaukasus, Zentralasien um 48.

Internationale Freiwilligendienste

■ Gesamtzahl der Freiwilligen nach Regionen – Entwicklungen von 2004 bis 2009

Abb. 8 G-FD und P-FD:
Anzahl Aufteilung der Freiwilligen nach Regionen – 2004 bis 2009

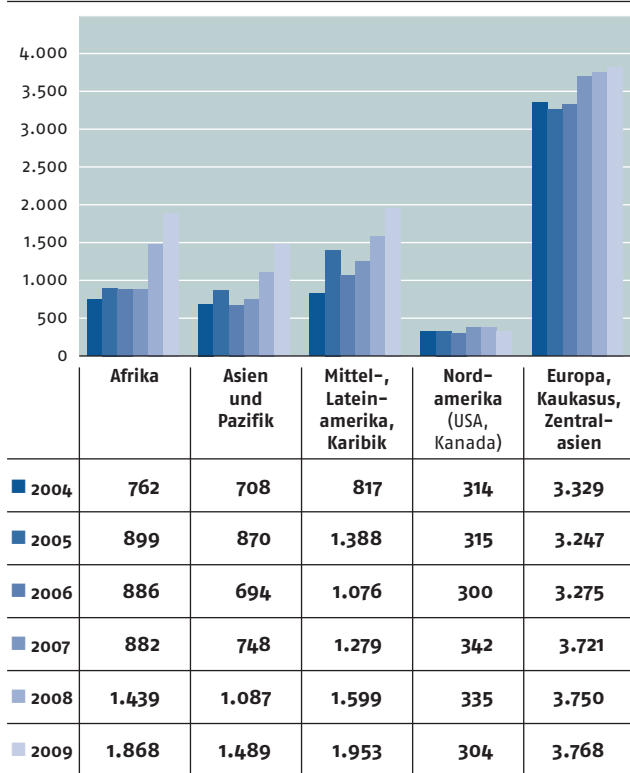


Abbildung 8 Die Gesamtentsendungen innerhalb Europas, nach Zentralasien und in den Kaukasus lagen seit 2004 in jedem Jahr weit über denen in andere Regionen.

Dagegen änderte sich die Zahl der Einsätze in Kanada und den USA kaum.

Die Region Mittel-, Lateinamerika und Karibik weist in allen Befragungen die zweithöchste Freiwilligenzahl auf. Die Entsendungen stiegen von 817 Personen im Jahr 2004 kontinuierlich bis auf 1.953 im aktuellen Befragungszeitraum. Eine ähnliche Entwicklungskurve ist in der Region Asien und Pazifik zu erkennen: 708 Teilnehmer im ersten Befragungszeitraum bis hin zu 1.489 im Jahr 2009.

Die Zahl der Vermittlungen nach Afrika war von 2004 bis 2007 relativ konstant. In den letzten beiden Jahren ist dagegen ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen.

■ G-FD: Regionale Verteilung der Freiwilligen

1.708 Einsätze im Rahmen geregelter Freiwilligendienste erfolgten in Europa.

Abb. 9 G-FD:
Anzahl Anzahl der Freiwilligen nach Region und Dienstart

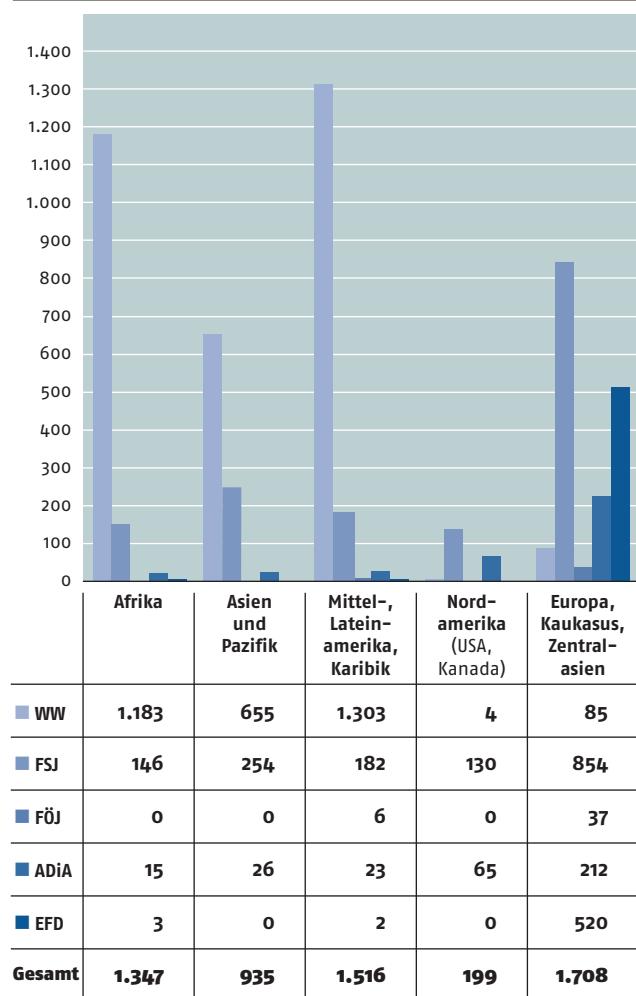


Abbildung 9 In europäische Länder wurden über G-FD insgesamt 1.708 Freiwillige vermittelt. Nach Afrika reisten 1.347, Asien, Pazifik 935, Mittel-, Lateinamerika, Karibik 1.516 und nach Nordamerika 199 Freiwillige aus.

Internationale Freiwilligendienste

Entwicklungen gegenüber 2008

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahl der Entsendungen und die regionale Aufteilung beim FÖJ nahezu gleich geblieben. Im Rahmen des FSJ sind nach Afrika 34, Asien 67, Lateinamerika 30 und innerhalb Europas 79 Personen mehr vermittelt worden.

Von den 2009 erstmals im Rahmen eines FSJ entsendeten 191 Freiwilligen im kulturweit-Programm absolvierten 74 ihre Einsätze in Ländern Europas, des Kaukasus und Zentralasiens. Weitere 60 Teilnehmer reisten nach Mittel-, Lateinamerika und Karibik aus, 33 nach Asien und Pazifik und 24 nach Afrika.

Die Zahlen im EFD sind annähernd gleich, allerdings haben 2009 in Europa 134 Einsätze weniger stattgefunden. Beim ADiA (ohne ADiA in anderen Programmen) gehen die Entsendungen in alle Regionen um 20 bis 40 Teilnehmer zurück.

Im zweiten Jahr der Entsendung absolvierten deutlich mehr Freiwillige einen Dienst im Rahmen des weltwärts-Programms. Nach Asien reisten 295 Teilnehmer mehr aus (2008: 360), nach Afrika 432 (2008: 751) und nach Lateinamerika 464 (2008: 839). 88% aller geregelten Freiwilligendienste in Afrika fanden 2009 im Rahmen des weltwärts-Programms statt. 86% waren es in Mittel-, Lateinamerika und Karibik sowie 70% der Dienste in der Region Asien, Pazifik.

G-FD: Regionale Verteilung der Freiwilligen – Entwicklungen von 2004 bis 2009

Abb. 10 G-FD: Anzahl der Freiwilligen nach Regionen
Anzahl Entwicklungen 2004 bis 2009

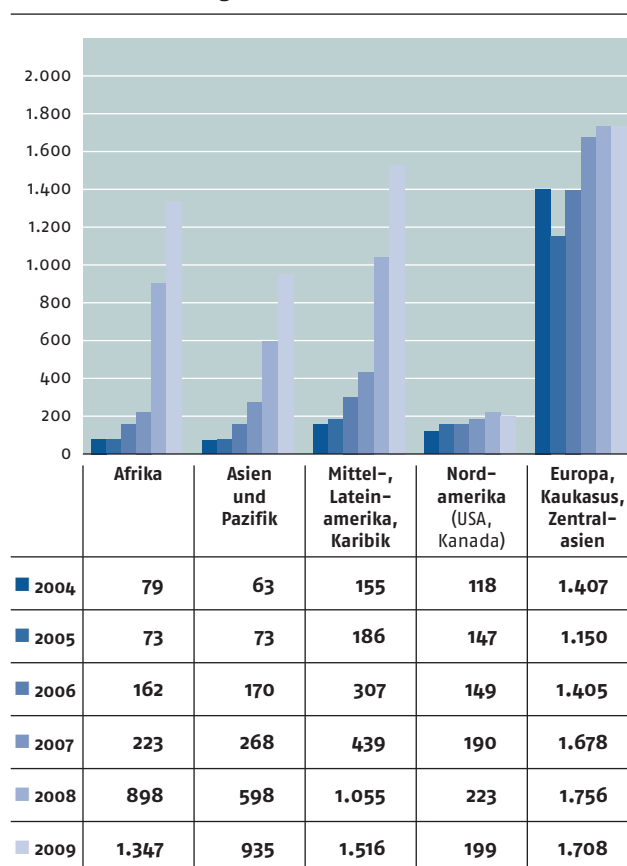


Abbildung 10 2009 wurden nach Afrika, Asien, Pazifik und Mittel-, Lateinamerika, Karibik mehr Freiwillige entsendet als in den Vorjahren. Die meisten Einsätze, davon viele Workcamps, fanden jedes Jahr in Europa, Kaukasus, Zentralasien statt.

Entwicklungen von 2004 bis 2009

Die Zahl der Einsätze über die G-FD ist von 2004 bis 2009 in beinahe jeder Region kontinuierlich gestiegen. Zwischen 2008 und 2009 nahmen die Entsendungen in alle Regionen außer Nordamerika sowie Europa, Kaukasus und Zentralasien stark zu: um mehr als das 1,3-fache nach Afrika, das 1,4-fache nach Mittel-, Lateinamerika, Karibik bzw. um das 1,6-fache nach Asien, Pazifik. Die Entsendungen nach Nordamerika sowie Europa, Kaukasus, Zentralasien sind rückläufig.

Internationale Freiwilligendienste

- P-FD: Regionale Verteilung der Freiwilligen**
 2.060 Freiwillige absolvierten einen Dienst auf privatrechtlicher Basis in Europa.

Abb. 11 P-FD: Anzahl der Freiwilligen nach Regionen, Dienststart und -dauer

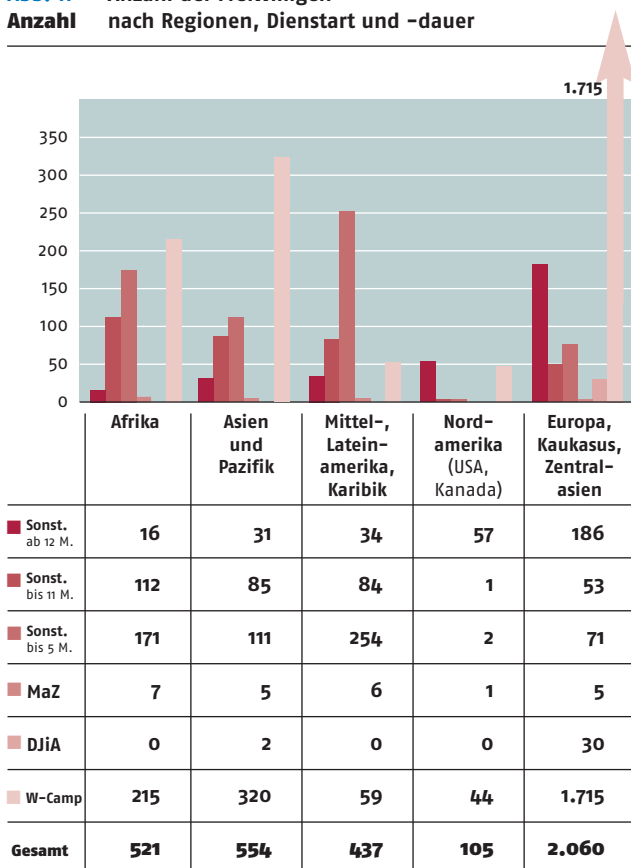


Abbildung 11 An P-FD in Mittel-, Lateinamerika, Karibik nahmen 437 Freiwillige teil, in Afrika 521 und in Asien, Pazifik 554. In Nordamerika leisteten 105 Freiwillige einen P-FD.

64% aller Entsendungen in P-FD erfolgten über Workcamp-Programme. Sie fanden überwiegend im europäischen Ausland statt (1.715), in Entwicklungs- und Schwellenländer gingen 624 Freiwillige.

Kurzfristige P-FD (Sonstige FD bis 5 Monate einschließlich Workcamps) wurden hauptsächlich in Europa durchgeführt. 1.786 Personen nahmen daran teil. Jeweils 386 Freiwillige wurden nach Afrika, 313 nach Mittel-, Lateinamerika, Karibik und 431 Freiwillige nach Asien, Pazifik entsendet, in die USA/Kanada reisten 46 Freiwillige aus. Somit sind 1.130 Freiwillige in Entwicklungs- und Schwellenländer vermittelt worden.

An P-FD über 5 Monaten nahmen in Europa, Kaukasus, Zentralasien 239 Freiwillige teil, in Mittel-, Lateinamerika, Karibik 118 und in Afrika 128. Nach Asien, Pazifik wurden 116 und nach Nordamerika 58 Personen vermittelt.

Über das DJiA wurden 32 Freiwillige vorwiegend innerhalb Europas eingesetzt. MaZ reisten gleichmäßig in alle Regionen aus.

Sonstige Internationale FD insgesamt fanden überwiegend in Entwicklungs- und Schwellenländern statt (898 Teilnehmer), 310 wurden innerhalb Europas vermittelt, 60 nach Nordamerika.

Entwicklungen gegenüber 2008

Die Gesamtzahl der Entsendungen im Rahmen eines P-FD ist annähernd gleich geblieben.

Verschiebungen fanden innerhalb der Programme statt: Die Teilnehmerzahl für Sonstige FD ab 12 Monaten sank um 139, die an FD bis 5 Monate um 49, FD von 6-11 Monaten nahmen um 28 zu.

Das DJiA meldete 7 Freiwillige mehr als 2008. Zusätzlich wurden 6 Teilnehmer über weltwärts entsendet; 2009 waren es somit insgesamt 38.

Im Rahmen des MaZ-Programms wurden 7 Freiwillige weniger vermittelt als 2008, hinzu kamen 130 Freiwillige, die als MaZ im weltwärts-Programm entsendet wurden (2008:78).

Änderungen gab es auch in der regionalen Verteilung: nach Europa, Kaukasus, Zentralasien waren es 66 Personen mehr, nach Asien, Pazifik 65. Die Entsendungen nach Afrika gingen um 20, nach Nordamerika um 8 und nach Mittel-, Lateinamerika, Karibik um 106 Teilnehmer zurück.

Bei Workcamps nahmen die Entsendungen zu: nach Afrika um 40 Teilnehmer, nach Europa, Kaukasus, Zentralasien um 87 und nach Asien, Pazifik um 98. Nach Mittel-, Lateinamerika, Karibik wurden 66 Freiwillige weniger vermittelt.

Bei allen anderen P-FD gingen die Entsendungen nach Europa, Kaukasus, Zentralasien zurück.

Internationale Freiwilligendienste

■ P-FD: Regionale Verteilung der Freiwilligen – Entwicklungen von 2004 bis 2009

Abb. 12 P-FD: Anzahl der Freiwilligen nach Regionen
Entwicklungen 2004 – 2009

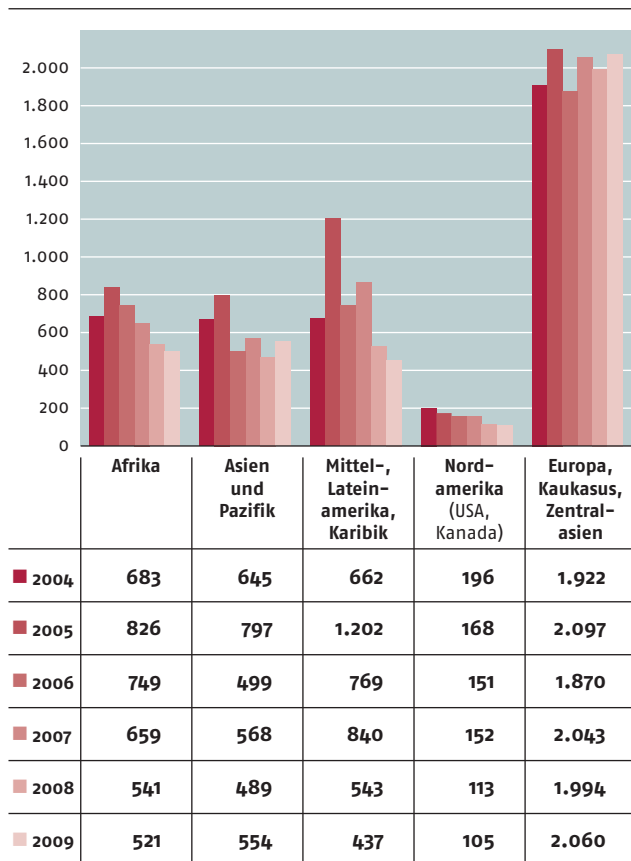
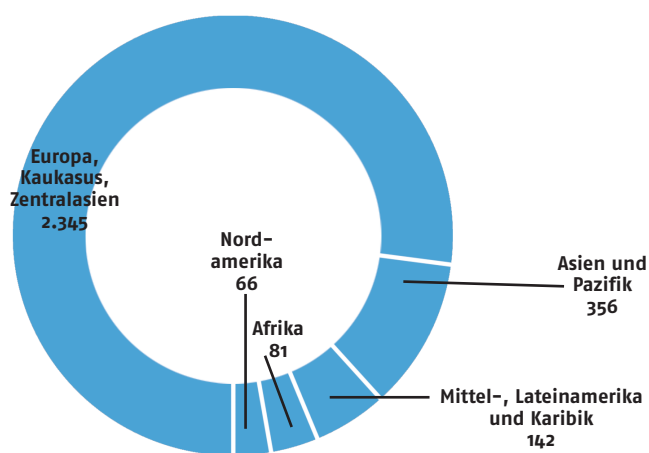


Abbildung 12 Die Entsendezahlen der privatrechtlich geregelten Freiwilligendienste unterliegen Schwankungen und sind insgesamt in den meisten Regionen rückläufig. Einen leichten Zuwachs verzeichnen Asien und Pazifik sowie Europa, Kaukasus, Zentralasien.

■ Incoming

Freiwillige aus dem Ausland, die in Deutschland einen Dienst leisten, reisen nicht als Touristen ein. Ziel des Incoming ist vielmehr, ihnen die Möglichkeit zu bieten, z.B. durch die gemeinschaftliche Arbeit in sozialen Einrichtungen ein unbekanntes Land, eine andere Kultur und Gesellschaft zu erleben. Durch persönliche Beziehungen soll das gegenseitige Verständnis wachsen und der Grundstein für Respekt und Offenheit gegenüber anderen gelegt werden. Für die Beteiligten in Deutschland besteht die Möglichkeit, Menschen aus einem anderen Kontext im eigenen Alltag zu erleben.

Abb. 13 Incoming
Aufteilung der Freiwilligen aus dem Ausland nach Herkunftsregionen



2.990 Freiwillige aus dem Ausland haben 2009 in Deutschland einen Dienst geleistet.

Abbildung 13 Von den 2.990 Freiwilligen, die 2009 nach Deutschland kamen, stammt die Mehrheit aus dem europäischen Ausland sowie Kaukasus und Zentralasien (2.345 Freiwillige). Aus Asien und Pazifik kamen 356, aus Mittel-, Lateinamerika und Karibik 142, aus Nordamerika 66 und aus Afrika 81 Personen.

Entwicklungen gegenüber 2008

Die Zahl der Freiwilligen, die über das Incoming-Programm nach Deutschland kamen, ist um 592 gestiegen (2008: 2.398). Besonders aus dem europäischen Ausland sind mehr Freiwillige nach Deutschland gekommen. Während 2008 noch 1.853 europäische Freiwillige in Deutschland ihren Dienst leisteten, stieg die Zahl im Jahr 2009 um 492 auf 2.345. Aus Mittel-, Lateinamerika und Karibik haben im Befragungszeitraum 63 Personen (2008: 79) und aus Nordamerika 7 Personen (2008: 59) mehr als im Vorjahr einen Freiwilligendienst in Deutschland geleistet. Aus Asien hat sich die Anzahl der Freiwilligen seit dem Vorjahr um 34 Personen erhöht (2008: 322). Aus Afrika kamen 4 Personen weniger (2008: 85).

Internationale Freiwilligendienste

2.2.2 Weitere Themen

■ Aufenthaltsstatus der Freiwilligen

Der Aufenthaltsstatus der Freiwilligen hängt u.a. von der Länge des Dienstes und vom Aufenthaltsrecht des jeweiligen Landes ab. Freiwillige im Rahmen kurzfristiger FD und Workcamps können z.B. mit einem Touristenvisum einreisen, während dies bei langfristigen FD in der Regel nicht möglich ist. Die Art des Visums ist jeweils mit Auflagen verbunden. Inhaber eines Touristenvisums dürfen z.B. keiner Erwerbstätigkeit nachgehen.

Aus den Angaben von 110 Organisationen geht hervor, dass der überwiegende Teil der Freiwilligen mit einem Touristenvisum ausreist.

■ Zurückgekehrte Freiwillige und ihre Einbindung in Aktivitäten der Entsendeorganisation in Deutschland

Rückkehrer-Seminare und regelmäßige Alumni-Treffen sind oft integraler Bestandteil eines Programms, insbesondere bei den G-FD.

Auch bei vielen P-FD gibt es aktive Rückkehrergruppen, die »ihre« Organisation weiterhin unterstützen (z.B. bei der Öffentlichkeits- oder entwicklungspolitischen Bildungsarbeit).

Insgesamt 89 von 131 befragten Trägern gaben an, dass Rückkehrergruppen/-Initiativen in ihrer Organisation eingebunden sind.

Bei Entsendeorganisationen, die besonders viele Freiwillige vermittelt haben, lag der Anteil der aktiven Rückkehrer bei ca. 20 bis 30%. Bei Trägern, die nur wenige Freiwillige pro Jahr vermitteln, engagieren sich häufig 80 bis 100% der Zurückgekehrten. Insgesamt beteiligen sich ca. ein Fünftel aller zurückgekehrten Freiwilligen an Initiativen ihrer Organisation in Deutschland.

■ Anfragen von Interessierten

121 der 131 Träger, die an der Befragung teilnahmen, machten Angaben zu den eingegangenen Interessenanfragen. Insgesamt waren 85.782 Personen an einem Auslandseinsatz interessiert.

2.3 Ergebnisse im Überblick

■ Personalvermittlungen in internationale Freiwilligendienste

131 Organisationen, die Freiwillige ins Ausland vermitteln, haben sich an der Erhebung beteiligt.

- Die Freiwilligendienste haben 2009 insgesamt 9.382 Personen ins Ausland vermittelt.
- Die Vermittlungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 12% zu.
- 39% der Freiwilligen wurden über P-FD vermittelt, 61% über G-FD.
- Die Vermittlungen über G-FD sind im Jahr 2009 um 31 % gestiegen. Bei den P-FD ist die Zahl der Entsendungen nahezu unverändert.
- In fast alle Einsatzregionen sind mehr Freiwillige vermittelt worden. Die meisten Einsätze fanden in Europa statt.
- Etwa 55% aller Freiwilligen, G-FD und P-FD zusammengenommen, gingen in Entwicklungs- und Schwellenländer.
- 60% aller G-FD-Freiwilligen sind im Rahmen des weltwärts-Programms vermittelt worden.
- Fast 60% der über das neue kulturweit-Programm entsendeten Freiwilligen waren in Entwicklungs- und Schwellenländern im Einsatz.
- Der größte Teil der Freiwilligendienste in Entwicklungs- und Schwellenländern entfiel bei den P-FD auf kurzfristige Einsätze bis 7 Wochen und mittelfristige Einsätze bis 5 Monate.
- 67% aller P-FD-Freiwilligen wurde in Workcamps vermittelt.
- Freiwillige, die über G-FD vermittelt wurden, waren im Schnitt 20 Jahre alt, bei den P-FD 21.
- Die meisten Freiwilligen reisten mit einem Touristenvisum in ihre Einsatzländer ein.
- Der Anteil der Frauen ist in P-FD (69%) höher als in G-FD (56%). Im Incoming-Bereich beträgt der Frauenanteil 50%.
- Der Anteil der Abiturienten ist in G-FD (81,6%) niedriger als in P-FD (93%). Bei den G-FD sank der Anteil gegenüber 2008, bei P-FD stieg er um 12%.
- Es wird mehr Zeit für die Begleitung im Gastland aufgewendet als für die Vorbereitung der Freiwilligen. Ausnahmen: MaZ-Programm und mittel- bis längerfristige sonstige Freiwilligendienste wenden mehr Zeit für die Vorbereitung auf als für die Begleitung.
- Etwa ein Fünftel aller zurückgekehrten Freiwilligen ist in Initiativen ihrer Entsendeorganisation in Deutschland aktiv.
- Die meisten Freiwilligen aus dem Ausland, die einen Dienst in Deutschland geleistet haben, kommen aus der Region Europa, Kaukasus und Zentralasien, ihre Zahl hat sich gegenüber 2008 um ca. 21% erhöht.



Arbeitskreis

**»Lernen und Helfen
in Übersee« e.V.**

Thomas-Mann-Straße 52

53111 Bonn

Telefon: (0228) 9 08 99-10

Telefax: (0228) 9 08 99-11

aklhue@entwicklungsdienst.de

www.entwicklungsdienst.de